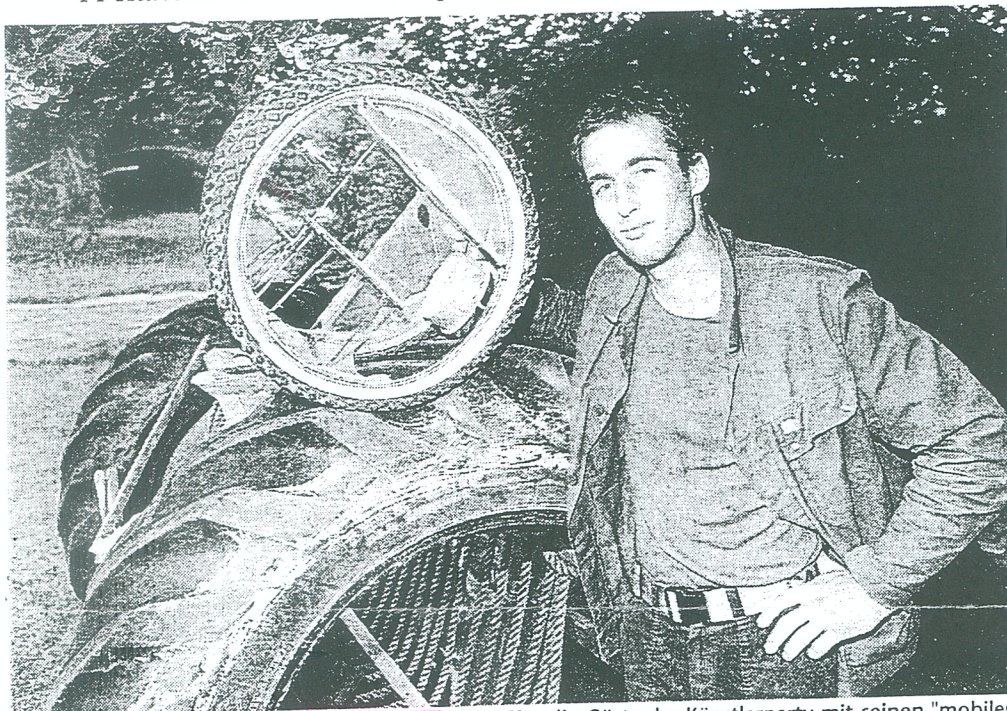


Vom 28-29.06.2000

3. Saarländischer Kunstpreis begann mit einer Künstlerparty

44 Künstler hatten die Gelegenheit, ihre Arbeiten zu präsentieren



▲ Der Esslinger Kunststudent **Thomas Putze** verblüffte die Gäste der Künstlerparty mit seinen "mobilen Wohnräumen", mit denen er gleichzeitig auf den Aspekt des Recyclings verwies. Foto: Kappler

Bexbach (Erk). Unternehmer und Künstler haben eine entscheidende Gemeinsamkeit: Kreativität und Fantasie sind ihr Kapital. Es lag also nahe, die Teilnehmer am 3. Saarländischen Kunstpreis zum Auftakt der Veranstaltung im Rahmen einer Künstlerparty mit den Unternehmern im Saarpfalz-Park bekannt zu machen.

Für viele Unternehmen ist das Kunstsponsoring fester Bestandteil ihrer Kultur, stellte Bürgermeister Heinz Müller fest. Mit ihren Skulpturen und Bildern in Firmenräumlichkeiten inspirieren Künstler die dort Beschäftigten und setzen dadurch neue Ideen. Umgekehrt regen beispielsweise Industrieanlagen und -produkte Künstler bei ihrer Gestaltung an. Ein gegenseitiges Befruchten also, und deshalb war die Idee zur Künstlerparty gar nicht so abwägig, wie es vielleicht auf den ersten Blick erscheinen mag.

„Solche Gelegenheiten sind zwar sicherlich ganz schön und gut gemeint, aber mehr als ein lockeres Gespräch bleibt oft nicht“, meinte Thomas Putze, Kunststudent aus Esslingen, der sich zum ersten Mal um den saarländischen Kunstpreis bewarb. Im Rahmen der Künstlerparty präsentierte er sich nicht nur als Bluesgitarist. Er nahm die Gelegenheit zu einer Perfor-

Wohnräumen vermittelte. Putze war bereits am Mittwoch nach Bexbach gereist, hatte Traktoreifen, Seile und Holz zusammengetragen und damit unter anderem ein Schlafrad gebaut. Auf Seilen gebettet, dreht sich die Konstruktion, wann immer der Schlafende sich zur Seite rollt. Auch seine rollende Wohnung amüsierte die Gäste. Hier wurde der Wohnraum zwischen Gummireifen verlagert. In die Reifen montierte Putze Tisch, Bett und ein offenes Bad. Steht man vom Tisch auf und tritt in die Rundung der Bereifung, rollt die Konstruktion entweder Bett oder Bad in die Horizontale. „Mobilität, die ohne fossile Brennstoffe auskommt, Wohnraum der kaum Platz benötigt“, beurteilte der 32-jährige Esslinger seine Arbeit.

Mit Michael Rofka aus Konstanz präsentierte ein zweiter Künstler bei der Party seine Arbeit. Rofka war der einzige Künstler, der im Saarpfalz-Park arbeiten musste, da das 67 000 Quadratmeter große Blumengartenterrain noch immer zu klein war. Der Konstanzler spiegelte am Boden die derzeitige Sternkonstellation. Er holte damit quasi die Sterne vom Himmel und bannte die Sternbilder in einem relativ kleinen, überschaubaren Raum, der von seinem Sozial- und Arbeitsgefüge lebt. Eine Arbeit, die nur wandernd zu erfahren und zu erleben war.

Zum Wothberg hatten 550

reicht. 44 gab die Jury die Gelegenheit, im Blumengarten zu arbeiten, ihre Werke zu präsentieren und mit Kunstinteressierten ins Gespräch zu kommen. Dabei durften in diesem Jahr erstmals auch die Besucher mitentscheiden. Zu diesem Zweck war ein mit 2 000 DM dotierter Publikumspreis ausgelobt worden. „SaarEnergie“ stellte weitere 2 000 DM für den besten der 26 Künstler aus der Saar-Lor-Lux-Region zur Verfügung. Das Hauptpreisgeld in Höhe von 12 000 DM kam von der Kreissparkasse Saarpfalz.

Von der Künstlerparty erhoffte sich die Geschäftsführerin des Saarpfalz-Parks, Doris Gaa, eine gewisse Sensibilisierung der hier aktiven Unternehmen. Das Flair des Parkes mit seinen vielen Grünflächen schreit geradezu nach Kunst. Deshalb war man dankbar um die Leihgaben der Galerie Beck, die vereinzelt Skulpturen in das Grün integrierte. In Kürze wird ein japanischer Künstler in einem abgeteilten Raum eines Unternehmens sein Atelier beziehen. Auch davon verspricht sich Gaa einen gewissen Effekt. Ausstellungen sollen zukünftig in jedem Fall Bestandteil des Saarpfalz-Parks werden, in dem derzeit 170 Menschen arbeiten. Bis Jahresende sollen es 300 sein. Für gute Laune bei der Künstlerparty sorgte der saarländische Entertainer Schorsch